

40) **Les foudres de la „Controverse“ et le Déluge Biblique.**

Lettre a M. L' Abbe Jaugey, professeur de théologie a Lyon,  
par Paul Béesau. Paris 1886. 31 pag.

Schon seit längerer Zeit wurde zwischen französischen Theologen die Controverse lebhaft gepflogen, ob die Sündfluth mit einer alle Theile der Erde oder nur einen Theil derselben umfassenden Ueberschwemmung verbunden gewesen sei. Professor Jaugey ist ein energischer Verfechter der Universalität der Sündfluth, indem er sich auf die Aussprüche der Schrift, der Päpste und besonders auf die Infallibilität des Catechismus conc. Trid. stützt. Obige Broschüre nun geht nicht so fast in's Meritorische der Frage ein, sondern widerlegt in recht plausibler Weise die Argumentation des genannten Professors.

Gögis (Vorarlberg).

Josef Othmar Nudigier, Pfarrer.

41) **Schwester Maria vom hl. Petrus und das Werk der Sühne.** Von P. Janvier, Director der Priester vom hl. Antlitz. Aachen. Abb. Jacobi. 94 Seiten 40 Pf. = 25 kr.

Die selige Maria vom hl. Petrus, geboren zu Rennes 4. Oct. 1816, gestorben als Karmeliterin zu Tours, war vom göttlichen Heiland begnadet mit Offenbarungen über sein Antlitz, dessen Verehrung (und Anbetung) er ihr anbefahl zur Sühnung der Gotteslästerungen und Sonntagsentheiligungen, die leider in Frankreich so häufig und gleichgültig begangen werden. Der göttl. Heiland trug ihr auch auf, mit Erduldung vielen Widerstandes und großer Hindernisse die Approbation und Einführung der Sühnandacht zu seinem heiligsten Antlitz bei kirchlichen Obern zu bewerkstelligen; denn, sagte er ihr: „Diese Andacht ist berufen, Frankreich zu retten. Die Juden kreuzigten mich am Freitag, diese Christen aber am Sonntag. Du wirst durch dieses Antlitz die Befahrung vieler Sünder bewirken.“ Wie empfangene Schmach sich besonders am Antlitz bemerkbar macht, so auch die Freude über die Sühne der Getreuen. Darum sollen sich die Guten zu einem kirchlich approbierten Vereine verbinden, um dem göttlichen Heilande Trost und Sühne zu bereiten; seine Freunde darüber wird sich (auch wieder) kundgeben durch besondere Gnaden und Rettung vieler Sünder. Diese Andacht scheint in untergeordnetem Verhältniß zur Verehrung und Anbetung des göttl. Herzens Jesu und der zu demselben verrichteten Sühnandachten zu stehen, da das Herz der Centralpunkt und Sitz der Gefühle der Trauer und Freude ist, die dem Gottmenschen zugesetzt werden, im Angesichte aber sich dieselben auf eine dem Menschen sehr leicht zugängliche Weise kundgeben. Beide Andachten können einander nur unterstützen. — Wie der Herz Jesu-Cult von Frankreich ausging und heiligend die Welt durchdrungen, so wird gewiß die Andacht zum hl. Antlitz auch in Deutschland eine Quelle des Segens werden, da es auch bei uns an Gotteslästerungen und Sonntagsentheiligungen nicht fehlt. — Der fromme selige Leo Dupont, der die Bemühungen der seligen Maria

vom hl. Petrus nach Außen unterstützte, stellt ein Bild vom hl. Antlitz in seinem Hause zur Verehrung auf und veranlaßte dadurch und durch Salbungen von Kranken mit dem Oele der vor dem Bilde brennenden Lampe viele Heilungen von Blinden, Lahmen, Brustkranken, Befehrungen von Sündern und andere große Gnadenerweise. — Die Selige, deren Leben und Offenbarungen in dem Büchlein erzählt werden, zeichnete sich durch hl. Einfalt und Frömmigkeit aus; diese erwählt Gott ja gerne, um die Weisen der Welt zu beschämen und Grobes zu wirken. Das Büchlein ist einfach und edel geschrieben, enthält als Anhang die betreffenden Sühnandachten zum hl. Antlitz; als Einleitung dient die Aufführung der Approbation und der Sitzungen, sowie der Ablässe dieser Bruderschaft vom hl. Antlitz durch Papst Leo XIII. im December 1884. Allen Verehrern des heiligsten Herzens Jesu und Freunden der Sühnandacht wird dies Büchlein sehr erwünscht sein.

Marienberg bei Mals.

P. Karl Ehrenstrasser.

42) **Leben der Heiligen nebst Betrachtungen und Gebeten auf alle Tage des Jahres, sowie auf die beweglichen Kirchenfeste.** P. Joh. St. Grosez, S. J. Nach dem Lateinischen herausg. von Dr. H. Rütjes, gr. 8° (VI. 667 S.). Paderborn 1886. Bonifaciusdruckerei. Preis M. 3·60 = fl. 2·24.

Der im Willibrordus-Spitale in Emmerich weilende Verfasser hat diese Heiligen-Legende seinem Ordinarius, dem hochw. Bischofe von Münster gewidmet und er nennt dieselbe in der Zueignung die „letzte, gleichsam dem Tode abgerungene Arbeit seiner Mufe“. Ende 1881 hatte Dr. Rütjes das Buch nahezu fertig gestellt, als derselbe sich genöthigt sah, die Vollendung des Ganzen einem befreundeten Geistlichen, Herrn Kaplan Jüngling in Essen a. d. Ruhr anzuvertrauen, der mit Bereitwilligkeit und Geschick dem Wunsche des Herausgebers entsprach. Das Buch bringt außer kurzen Biographien der Heiligen, zu deren Bearbeitung die Vollandisten und Butler zu Rath gezogen wurden, die trefflichen Betrachtungen nach Grosez' S. J. diarium Sanctorum. Das Original dieser werthvollen Schrift fand Dr. Rütjes in der Benedictiner-Abtei Engelberg in der Schweiz vor nahezu 25 Jahren. Wegen seiner volksthümlichen Sprache und wegen der Gediegenheit und Schönheit der Grosez'schen Betrachtungen ist das vorliegende Buch als brauchbare Heiligen-Legende zu empfehlen.

Darsfeld (Westfalen).

Dr. Samson.

43) **S. Anselmi Mariale** Tournay, 2. Aufl. cart. M. 1·25 = 78 kr. Leinw. mit Deckenpressung M. 2 — = fl. 1·24.

Zur Charakterisirung der 43 Hymnen des hl. Kirchenlehrers, welche das Mariale ausmachen, erinnere ich an das bekannte: Omni die die Mariae, welches zwar dem hl. Casimir zugeschrieben wird, jedoch in allen seinen Theilen vom hl. Anselm herriührt. Wer seinen Geist nach der Arbeit erfrischen und sein Gemüth wieder in die rechte Stimmung versetzen will,